Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 6

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

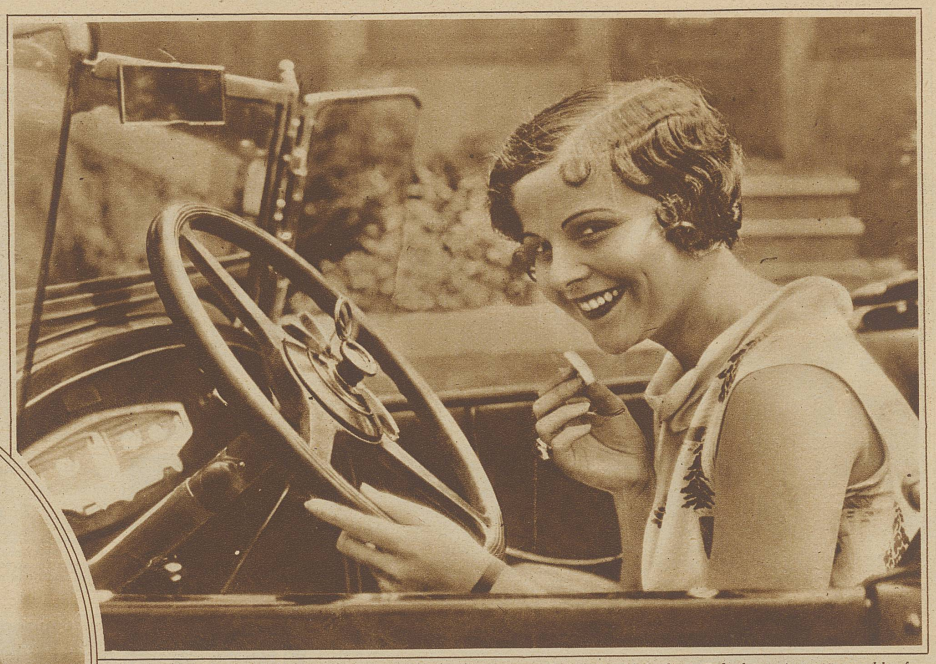
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITE DER FRAU

Miß Nikotin

Das Rauchen der Frau ist so alt wie das der Männer, also durchaus keine Erscheinung der Neuzeit. Bei nicht wenigen Naturvölkern rauchen seit alters bis in unsere Zeit Männer und Frauen gleichviel oder sie kauen beide emsig ihren Tabak. / Wenn gegen das Rauchen der modernen Frau größere Bedenken vorliegen, als wenn die Orientalin oder ein afrikanisches Naturkind raucht, so stehen sie im Zusammenhang mit dem durch die Zivilisation erschöpften oder doch von ihr stark in Anspruch genommenen Nervensystem. Schwere Vergiftungserscheinungen infolge Nikotin kommen beim weiblichen Geschlecht selten vor; die schädliche Einwirkung aber des Tabakrauchens und Nikotins auf das Herz und den Blutgefäßeapparat sind bei rauchenden Frauen nie geleugnet worden. Dieselben klagen häufiger über Herzklopfen, als rauchende Männer. / Ein Forscher, der sich mit den Folgen des Rauchens bei der Frau beschäftigt, hat die Raucherinnen in drei Gruppen eingeteilt. Eine Tagesmenge von 10–20 Zigaretten sieht er als mittlere Menge an und bezeichnet sie als zweiten Grad. Was unter dieser Tagesmenge liegt, gilt als gering und als erster Grad des Rauchens, während gewiß viele Nichtrauchende schon über tägliches Verpaffen von fünf Zigaretten entsetzt sind. Was über 20 Zigaretten täglich hinausgeht, wird als starkes Rauchen oder dritter Grad bezeichnet. / Ein Arzt, der sich ebenfalls mit Beobachtungen an Miß Nikotin befaßt, hat häufig schon an der Physiognomie, am Gesichtsausdruck seiner Patientinnen deren unmäßiges Rauchen erkannt. Das Gesicht dieser Frauen und Mädchen ist sehr oft scharf geschnitten. Die Gesichtshaut erscheint häufig auffallend straff und blaß. Der Mund zeigt mit schmalen, straff zusammengezogenen Lippen einen strengen Zug. Als Grund starken Rauchens geben die Frauen oft an, daß sie bei starkem Rauchen weniger Hunger und Appetit verspüren und daher hoffen, schlank zu werden oder zu bleiben. Andere behaupten, ohne eine Zigarette nicht einschlafen zu können oder ihrer als verdauungsfördernd nach dem Essen zu bedürfen. Merkwürdigerweise sind diejenigen Frauen ziemlich selten, die – vom Arzt examiniert – einen wirklichen Genuß beim Rauchen empfinden, es um dieses Genusses willen betreiben. Nur zu oft steckt hinter dem Rauchen bloße Gedankenlosigkeit, Langeweile oder aber das Bedürfnis, sich «zu beruhigen». / Dr. R. Hofstätter, dem eine sehr interessante Studie über die rauchende Frau zu verdanken ist, ist zu der Annahme gelangt, daß die vollständig normale Frau mit gesundem Körper und ruhigem Seelenleben kaum jemals eine starke Raucherin sein wird. Andrerseits wird die stärker rauchende Frau oft eben durch solche Momente zum Nikotin getrieben, die Grund zu erhöhter Nervenempfindlichkeit, Neurasthenie, Kopfschmerzen usw. geben. Es können diese Symptome also auch ohne das Rauchen bestehen, dem sie zugeschrieben werden. / Ueberaus schädlich ist unmäßiges Rauchen für die noch nicht Erwachsenen, ganz besonders für junge Mädchen. In manchen Staaten ist daher auch den Halberwachsenen das Rauchen verboten. Wenn nun aber Frauen 3–4 Zigaretten täglich rauchen oder sich viel in raurauchiger Luft aufhalten müssen, sollten sie sich besonders gut ernähren; denn: der gutgenährte Körper ist gegen die schädlichen Folgen des Nikotins, die sich bei Frauen besonders auch auf innere Organe erstrecken, am ehesten widerstandsfähig. T



«Die liebe Eitelkeit» macht von Puder und Lippenstift, für die ein findiger Fabrikant einen Unterschlupf mitten im Steuerrad einbaute, fleißig Gebrauch

«Miß Nikotin». Amerika hat nun glücklich auch eine «Tabakkönigin». Sie trug zu diesem feierlichen Akt ein Kleid aus Tabakblättern und ein ebensolches Szepter

«Das Büsi als Lebensretter»
In Berlin wurde letzthin eine alleinstehende Frau durch das jämmerliche Miauen ihres Büsi aus dem Schlaf geweckt, bemerkte einen starken Gasgeruch und vermochte gerade bis zum Fenster zu kommen, es aufzureißen und brach dann ohnmächtig zusammen. Ohne ihren vierbeinigen Kameraden wäre die Frau das Opfer einer schadhaften Gasleitung geworden

Blick in die «Formerei» einer Strumpffabrik. Die Strümpfe werden teils über flache, teils über plastische Beinformen gezogen